

## **Wieland, Christoph Martin: Ode an Herrn Bodmer (1773)**

1     Der die Seelen einst schuf, weich zu Empfindungen  
2     Und unendlicher Triebe voll,  
3     Gab schon damals ins Herz jeder Erhabneren  
4     Ihrer Freundinnen dunkles Bild.

5     Damals schuf er den Trieb, welchen ein edles Herz  
6     Staunend vor den Geliebten fühlt,  
7     Den ein trennendes Land oder Jahrhunderte  
8     Seinem zärtlichen Arm entziehn.

9     In den Schlummern der Nacht, wenn sich die Zukunft oft  
10    Im weissagenden Geist enthüllt,  
11    Stieg vom goldenen Olymp oft das geliebte Bild  
12    Meiner Freundin vor meinen Blick.

13    Lang noch eh ich sie sah, und mich ihr göttlich Herz  
14    Fremd und himmlisch empfinden ließ;  
15    Als die Muse mich noch, Elbe, an deinem Schilf,  
16    Oder irrend in Hainen fand.

17    Wenn der kommende Lenz in mein sanft wallend Herz  
18    Neue dichtrische Freuden goß;  
19    Fühlt ich klopfend in mir einen geheimen Wunsch,  
20    Unbefriedigt und still beweint.

21    Oft am silbernen Fluß oder vom Weidenwald  
22    Sanft vom Zephyr herbeigeführt,  
23    Hört ich dann einen Laut, der mich zu rufen schien,  
24    Oder Seufzer der Zärtlichkeit.

25    Die ihr, Freunde, mit mir groß und harmonisch denkt,  
26    Du, o göttlicher Sokrates!  
27    Du, geliebter Horaz, und du mein Plinius,

28 O wie oft schlug mein Herz für euch?

29 Bodmer, der Du vom Pind lächelnd herunter siehst,  
30 Mit homerischem Laub bekränzt,  
31 Wenn, vom Satyr verfolgt, sich an des Berges Fuß  
32 Der barbarische Schwarm ermüdt.

33 Ja, ich wag's, was ich stets heimlich vor Dich empfand,  
34 Auf Dein freies erhabnes Herz  
35 Wag ich's, nenne Dich Freund, zähl Dich den Weisen bei,  
36 Deren Namen mir heilig sind.

37 In der zärtlichen Brust, die mir der Himmel gab,  
38 Sind die edelsten Triebe Dein;  
39 Dein, und Langen, und Dir, lehrender Breitinger,  
40 Und dem, der den Messias singt.

41 O! wie selig, wenn einst mein noch umwölkt Geschick  
42 Eurem Blick mich entgegen bringt!  
43 Kaum empfandest du mehr, Klopstock, da du zuerst  
44 Bodmers Armen entgegen kamst.

(Textopus: Ode an Herrn Bodmer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32563>)